

199. Wir hatten gebauet ein stattliches Haus.

August von Binzer. (1819.)

(Gesungen zu Jena bei Auflösung der Burschenschaft den 26. Novbr. 1819.)

Mässig und innig.

Thüringische Volksweise. (1819.)

1. Wir hat-ten ge - bau-et ein statt-li-ches Haus, und drin auf Gott ver - trau-et trotz
2. Wir leb-ten so trau-lich, so ei - nig, so frei; den Schlechten wardes grau-lich, wir
3. Sie lug-ten, sie such-ten nach Trug und Ver - rath, ver - leumde - ten, ver - fluchten die

1. Wet-ter, Sturm und Graus, - und drin auf Gott ver trau - et trotz Wet-ter, Sturm und Graus.
2. hiel-ten gar zu treu! - den Schlechten wardes gran - lich, wir hiel-ten gar zu tren!
3. jun-ge grü - ne Saat, - ver - leumde - ten, ver - fluch - ten die jun-ge grü - ne Saat.

4. Was Gott in uns legte, - die Welt hat's veracht't; | die Einigkeit erregte bei Guten selbst Verdacht. |
5. Man schalt es Verbrechen. man täuschte sich sehr: die Form kann man zerbrechen, die Liebe nimmermehr.
6. Die Form ist zerbrochen, von aussen herein; doch, was man drin gerochen, ist eitel Dunst und Schein.
7. Das Band ist zerschnitten. war Schwarz, Roth und Gold, und Gott hat es gelitten: wer weiss, was er gewollt!
8. Das Haus mag zerfallen. - was hat's denn für Noth? der Geist lebt in uns Allen, und unsre Burg ist Gott!